



© Klaus Pichler

Leuchtende Beispiele für das typografische Erbe Wiens zeigt eine Freiluft-Dauerausstellung in der Großen Sperrgasse.

Wartehäuschen bieten nicht nur Schutz vor der Witterung, sondern dank digitaler Technik auch neue Möglichkeiten der Kommunikation.



© Gewista

dezentler ausfällt als in anderen Großstädten.

„Unsere Citylights und Posterlights leuchten acht Stunden ab der Dämmerung – also nicht die ganze Nacht. Die alljährige Weihnachtsbeleuchtung ist um einiges intensiver als digitale Werbeflächen oder beleuchtete Auslagen am Boden“, sagt Ecker.

In einem groß angelegten Forschungsprojekt hatte die Kuffner Sternwarte in Kooperation mit dem Naturhistorischen Museum und mit Unterstützung der Stadt Wien im Vorjahr mittels Helikopter die Lichtflut über der Stadt aus 216 Richtungen erfassen lassen. Damit ist Wien weltweit die erste Stadt, die über eine vollständige Lichtbilanz verfügt.

Diese beträgt 30 Megawatt und verbraucht pro Jahr 90 Gigawattstunden Energie. Die hellsten Lichtquellen der Stadt strahlen mit mehreren Millionen Candela (1 Candela entspricht der Lichtstärke einer Kerze).

Die Studienergebnisse sollen jetzt genutzt werden, um bei den zuständigen Stellen und der Bevölkerung mehr Bewusstsein für das Thema Lichtsmog zu schaffen und nach dem Vorbild von Slowenien, Tschechien oder einigen Regionen in Italien stren-

gere Richtlinien für die Gebäude- und Geschäftsbeleuchtung anzustoßen.

„Man wird hier mit Sicherheit eine sinnvolle Lösung finden“, ist Ecker überzeugt.

Initiativen gibt es in Wien aber nicht nur zum Schutz des Nachthimmels, sondern auch jenem historischer Werbeschriften. Im Vorjahr hat der Kommunikationsprofi Tom Koch gemeinsam mit den Fotografen Daniel Gersdorfer und Stephan Dolechal das Buch „Ghostletters“ herausgebracht. Es zeigt die vielfältigen Spuren, die diese Schriften selbst noch Jahre nach ihrer Demontage auf den Fassaden der Gebäude und im Stadtbild hinterlassen.

Erste Sign Week Vienna

„Einen Gutteil ihrer Identität beziehen Städte durch die Beschriftungen von Fassaden und anderen Flächen des urbanen Raums. Wien hat eine große Tradition der individuellen Stadtschriftung und eine besondere Signkultur, die allerdings durch die Verbreitung internationaler Handelsketten zunehmend bedroht ist“, meint Koch, auf dessen Initiative vom 19. bis 27. September erstmals die Sign Week Wien



© Epamedia

Moderne LED-Tower fügen sich harmonisch in das Wiener Stadtbild ein.

Im Rahmen der Sign Week gibt es Exkursionen zu historisch und grafisch interessanten Geschäften in Wien.



© Tom Koch

na stattfinden wird. „Unser Ziel ist einerseits, die Awareness der Wiener Bevölkerung für den Formenreichtum alter Schilder und Schriften zu schärfen und diesen damit das Überleben zu sichern. Andererseits wollen wir Wien im internationalen Vergleich eine gebührende Stellung als einen der letzten Orte mit einer besonderen Sign-Kultur verschaffen.“

Spannende Ausstellungen ...

Im Rahmen der Veranstaltung sind zwei Ausstellungen geplant. Jene in der KMG Art Galerie zeigt außergewöhnliche Schilder aus unterschiedlichen Kulturkreisen und wie die Globalisierung die Typografie einer Stadt ändert. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Gegenüberstellung von Wien und Havanna. Für die kubanische Hauptstadt habe man sich, so Koch, deshalb entschieden, weil dort bereits viel für den Erhalt des historischen Schildererbes getan wird.

Die Schildermalerwerkstätte Samuel – das letzte Überbleibsel aus jener Zeit, als Wien die weltweite Hochburg der Schildermaler war und jetzt Standort des einzigen Schildermalmuseums in Europa – präsentiert seltene Schildermalerarbeiten aus vier Generationen, das älteste Exponat stammt aus dem Jahr 1877.

... Exkursionen & Workshops

Daneben bietet die Sign Week Vienna eine Vielzahl von Workshops – etwa unter Leitung von Mike Meyers, dem Shootingstar unter den Schildermälern – sowie verschiedene Vorträge, eine Film Premiere und eine Reihe von geführten Exkursionen zu historisch und typografisch besonders interessanten Geschäften.

Im Vorfeld der Sign Week hatte Koch gemeinsam mit der Wirtschaftskammer Wien auch einen Wettbewerb für die Gestaltung von Ladenfronten ausgeschrieben. Vergeben wird er in zwei Kategorien: Bester Umgang mit einem alten Geschäftsportal und Gelungenste Umsetzung eines neuen Portals. Die Gewinner jeder Kategorie erhalten ein Preisgeld von 2.000 €.

Derzeit sichtet die Expertengruppe die eingelangten Bewerbungen, die Sieger werden im Rahmen eines Events im Schikaneder Kino am 21. September präsentiert und ausgezeichnet.

Typografisches Erbe

An der Sign Week Vienna beteiligt sich auch der 2009 von Birgit Ecker und Roland Hörmann gegründete Verein Stadtschriften, der mittlerweile über einen Fundus historischer Schilder von rund 100 Wiener Geschäftslökalen verfügt.